

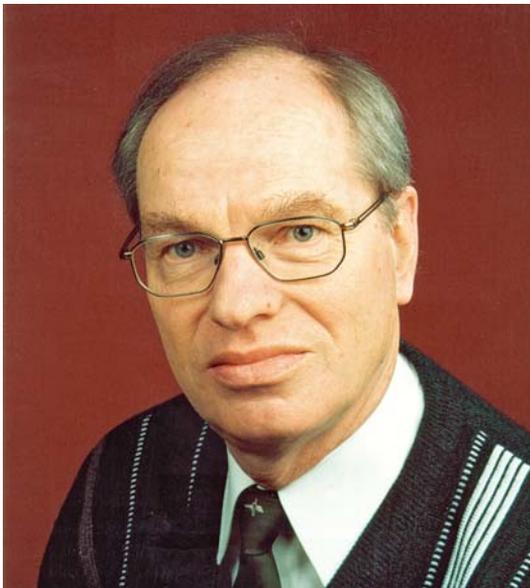
---

## Mitteilungen

---

### Ehrungen

---



#### **Wolfhart Haenschke im Ruhestand**

Im Dezember 2005 tritt Herr Wolfhart Haenschke in den Ruhestand. Damit endet sein berufliches Leben im Naturschutz, sein ehrenamtliches Engagement mit Sicherheit nicht. Gerade dennoch ein Anlass, sein Wirken im und für den Naturschutz zu ehren.

Wolfhart Haenschke wurde am 22.11.1943 in Dessau Haideburg geboren. Am Rande der Stadt aufwachsend, entwickelte er Interessen für die Natur und insbesondere für die Vogelwelt. Schon als Oberschüler besuchte er Veranstaltungen der Fachgruppe Ornithologie und Vogelschutz des Kulturbundes in Dessau und trat ihr 1962 offizi-

ell bei. Beeindruckt von der Persönlichkeit Alfred Hinsches, des damaligen Fachgruppenleiters und Kreisnaturschutzbeauftragten, entwickelte er seine fachlichen Kenntnisse und wurde folgerichtig 1961 Naturschutzhelfer.

Nach dem Abitur schloss er eine Lehre als Rohrschlosser ab und nahm 1963 das Studium der Chemischen Verfahrenstechnik an der Technischen Hochschule „Otto von Guericke“ in Magdeburg auf. Anschließend arbeitete er als Projekt-Ingenieur und wissenschaftlicher Mitarbeiter im Chemiekombinat Bitterfeld.

Von 1972 bis 1984 war er Leiter der Fachgruppe Ornithologie und Vogelschutz Dessau. Als Weißstorchbetreuer der Stadt Dessau im Arbeitskreis Weißstorch des Kulturbundes (jetzt NABU) wirkt er seit 1982. Neben der Vogelwelt galt sein Interesse auch dem Biber sowie den Lurche und Kriechtieren. Gesellschaftlich war er als Stadtverordneter von 1974 bis 1989 in der Ständigen Kommission Umweltschutz, Wasserwirtschaft und Erholungswesen tätig. Er war Gründungsvorsitzender der Gesellschaft für Natur und Umwelt Dessau im Kulturbund 1980 und Mitglied deren Kreisvorstandes ab 1983. Ebenfalls 1980 übernahm er nach dem Tode von Alfred Hinsche die ehrenamtliche Tätigkeit als Kreisnaturschutzbeauftragter. Die Möglichkeit zu diesem breiten Engagement eröffnete ihm seine Familie. Seine Frau Jutta teilt seine Interessen und unterstützt ihn mit ihren guten botanischen Kenntnissen. Auch Sohn Michael begeisterte sich für die Natur und bearbeitete mit dem Vater z. B. die Vorkommen der Lurche in der Mosigkauer Heide.

Das berufliche Leben und die persönlichen Interessen konnte Wolfhart Haenschke im Jahre

1982 zusammen führen. Unbefriedigt von der Arbeit im Chemiekombinat und betroffen von den Umweltschäden, die von diesem Chemiebetrieb ausgingen, nahm er eine Tätigkeit als wissenschaftlich-technischer Mitarbeiter im Institut für Landschaftsforschung und Naturschutz auf, dessen Arbeitsgruppe Halle in diesem Jahr von Halle nach Dessau wechselte. In diese Zeit fällt seine Mitarbeit an den Landschaftspflegeplänen der Stadt Dessau und des Kreises Bitterfeld. 1988 wurde er „Mitarbeiter für sozialistische Landeskultur und Artenschutz“ beim Rat der Stadt Dessau. Gemeinsam mit Frau Dr. Gerda Bräuer, die Mitarbeiterin für Naturschutz war, widmete er sich den Verwaltungsaufgaben im Naturschutz. Diese besondere Stellung erlaubte es, dass er als Kreisnaturschutzbeauftragter weiter tätig sein konnte. Er behielt diese Funktion bis 1992.

Im Jahre 1991 wurde er Sachgebietsleiter der unteren Naturschutzbehörde der Stadt Dessau. Nach Umstrukturierungen und Eintritt in die Altersteilzeit übernahm er von 2002 bis zu seinem Ruhestand die Funktion des Sachbearbeiters für Landschaftsrahmenplanung und Eingriffsregelung.

Aus seiner naturwissenschaftlichen und heimatkundlichen Tätigkeit erwachsen bisher 58 Veröffentlichungen, die sein breites Wissen unterstreichen. Bemerkenswert dabei ist, dass Wolfhart Haenschke historische und kulturelle Interessen mit dem Naturschutz verband. So war es prägend für seine Arbeit, dass er Naturschutz in der Dessau-Wörlitzer Kulturlandschaft oder im Gartenreich stets in Einheit mit den Zielen der Denkmalpflege dachte und betrieb. Er steht damit in der Traditionslinie von Kurt Wuttky, Kurt Lein und Alfred Hinsche.

Als Kreisnaturschutzbeauftragter und Mitarbeiter der Naturschutzverwaltung kann er beachtliche Erfolge verzeichnen. Seit 1973 organisiert er Pflegeeinsätze in Schutzgebieten, beginnend auf Anregung von Otto Voigt im FND „Raumerwiese“. Sein Einspruch trug zur Verhinderung der Bebauung der Kleinen Kienheide und zur Sicherung der dortigen Saatkrähenkolonie bei. Er setzte die Sicherung und Sanierung von Amphibienlaichgewässern durch und regte die Einbeziehung des Biberschongebiets „Raumers Stillinge“ in das Naturschutzgebiet „Untere Mulde“ im Jahre 1983 an. Im Rahmen der Aufstellung und der Festsetzung der 2. Auflage des Landschaftspflegeplans der Stadt Dessau bearbeitete

er die Fortentwicklung des Systems der Biberschongebiete und der Flächennaturdenkmale. Als Mitarbeiter der Stadtverwaltung bereitete er den Beschluss zur Unterschutzstellung aller Alteichen ab vier Meter Brusthöhenumfang vor, der bis heute Bestand hat. Er wirkte auf die Sicherung der Prödelteiche für den Naturschutz hin, deren Staurechte 1989 die Stadt übernahm und nachfolgend die Teichdämme und Staubauberke sanierte. Leider steht die Unterschutzstellung als Naturschutzgebiet noch immer aus.

Nach 1992 organisierte er gemeinsam mit seinen Mitarbeitern der Stadtverwaltung und ehrenamtlichen Helfern den Aufbau von jährlich drei km Amphibien-Schutzzäunen an fünf Standorten sowie die Kartierung und Pflege des Kopfbaumbestandes. Er initiierte die großflächige Waldentwicklung auf ehemaligem Neubauern-Rodungsland bei Törten als Ausgleichsmaßnahme für den Ausbau der Bundesautobahn A9. Als Sachgebietsleiter Naturschutz bereitete er die Verordnung des LSG Mosigkauer Heide im Jahre 1998 und die Festsetzung von 16 flächenhaften Naturdenkmalen im Jahre 2001 vor. Nach dem Hochwasser 2002 wirkte er an der Sicherung des kulturhistorisch wie naturschutzfachlich wertvollen Schwedenwalles zwischen Schwedenhaus und Birnbaumfahrt mit und trug mit Unterstützung seiner Mitarbeiter wesentlich zu den naturschutzfachlichen Lösungen zum Ausbau der Deiche und vor allem zur Durchsetzung des Ausgleichs der Eingriffe beim Deichbau bei.

Für seine Naturschutzarbeit wurde Wolfhart Haenschke 1979 mit der Ehrennadel für besondere Leistungen im Naturschutz im Silber, 1979 mit der Johannes-R.-Becher Medaille des Kulturbundes in Bronze und 1984 in Silber, 1993 mit der Ehrennadel für heimatkundliche Leistungen des Kulturbundes in Bronze und 1984 in Silber und 1977 mit der Ehrennadel der Nationalen Front in Silber und 1980 in Gold für seine Fachgruppenarbeit im Kulturbund ausgezeichnet.

Im Namen der Dessauer Naturschützer und in freundschaftlicher Verbundenheit darf ich Wolfhart Haenschke für seine nachwirkende Naturschutzarbeit den herzlichsten Dank aussprechen. Dieser Dank ist verbunden mit besten Wünschen für Gesundheit und glückliche Stunden in der Familie und bei der weiteren Beschäftigung mit der Natur und ihrem Schutz.

**LUTZ REICHHOFF**